

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 33

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick auf einen Teil der Gartenanlage

Aufnahme Finler



züga

ZÜRCHER GARTENBAU-AUSSTELLUNG
24. JUNI BIS 11. SEPTEMBER 1933

Die Behandlung der Natur, der Pflanzen, ist in dieser Ausstellung zur Kunst geworden, und zwar besteht die Kunst gerade darin, die Natur möglichst natürlich erscheinen zu lassen. Der Zwang, den die Gartenbaukunst früherer Zeiten so herrisch in Linien und Formen ausdrückte, ist einer gelockerten Zwanglosigkeit gewichen, die sich nach freieren Gesetzen richtet. Wer wollte sich darob nicht freuen! Den Weg in die grüne Gartenwelt, die «züga» heißt, haben denn auch bis heute schon gegen 300 000 Menschen gefunden.



Das «züga»-Bähnli. Durch die weitverzweigte Anlage der «züga» führt ein von jung und alt gern benutztes Schmalspur-Zügli
Aufnahme Schub



Plastik von Bildhauer Probst. Sie steht in der Gartenanlage der Gebrüder Mertens
Aufnahme Staub

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insetionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. — 60, fürs Ausland Fr. — 75; bei Platzvorschrift Fr. — 75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluss der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

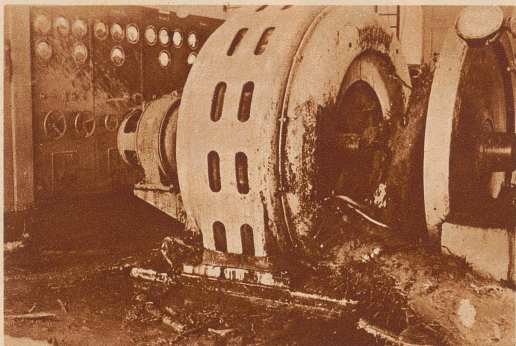
Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790



Schwerer Riefengang im Unterengadin. Bei Strada ist am Freitag die große Rufe aus Val Ruinaiis niedergelassen. Sie zerstörte drei Brücken und eine neuerbaute Mühle. Mit knapper Not konnten sich die Bewohner aus dem einstürzenden Hause retten
Aufnahme Feuerstein



Eine Eisenbahnlinie hängt in der Luft. In der kurzen Zeit von einer Stunde hatten die Fluten der Weißen Lüttschine den Bahndamm der B. O. B. zwischen Lauterbrunnen und Zweilüttschinen radikal weggeschwemmt. Auf einer Strecke von 50 Meter hängen Schienen und Schwellen in der Luft wie eine Lianenbrücke im tropischen Urwald



Blick in den verwüsteten Maschinenraum des Kraftwerkes Stechelberg. Der Boden ist mit Schlamm überflutet, und außerdem ist durch eine zerstörte Wand des Gebäudes ein Baumstamm in den Maschinenraum eingedrungen. Rings um das Maschinenhaus ist das Geschiebe drei bis fünf Meter hoch aufgeschichtet

Einen Meter hoch wälzte sich die Lüttschine durch die Hauptstraße von Stechelberg. Links im Bild eine von den Fluten umgelegte Baracke. - Seit 102 Jahren - heißt es - hat die Talschaft keinen solchen Wolkenbruch gesehen



SCHWERE UNWETTER

An verschiedenen Orten des schweizerischen Alpengebietes sind vergangenen Samstag heftige Gewitter mit Wolkenbrüchen von riesigen Ausmaßen und katastrophalen Folgen niedergelassen. Am schwersten sind das Lauterbrunnental, das Haslital, das Reustal und Graubünden betroffen worden. Straßen, Eisenbahnlinien, Kulturland, Kraftleitungen- und Werke haben großen Schaden genommen. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Aufnahmen Gabi